

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 43 (1996)
Heft: 3

Artikel: Bedrohung durch organisierte Kriminalität
Autor: Herzig, Mark A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesanwältin Carla Del Ponte sprach in Solothurn

Bedrohung durch organisierte Kriminalität

Im Kanton Solothurn besteht seit fünf Jahren eine lockere Vereinigung von Frauen, die sich für Sicherheitsfragen im weitesten Sinne interessieren. Sie fanden damals auf Anregung der Zentralstelle für Gesamtverteidigung zusammen, die Frauen aus Zivilschutz, Rotkreuzdienst (RKD) und Militärischem Frauendienst (MFD). Zu ihnen ist mittlerweile auch noch eine «Feuerwehrfrau» gestossen, so dass ganz im Sinne von ZS 95 und Armee 95 auch die Verbindungen zur Feuerwehr 2000 hergestellt sind.

MARK A. HERZIG

Es lohnt sich, einen Blick auf diese «Interessengemeinschaft» zu werfen, kommen doch auch von ausserhalb des Kantons die entsprechenden Repräsentantinnen gerne zum «Candlelight-Dinner», der einzigen Veranstaltung; sie schätzen Kontakt und Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten und mit Politikerinnen aus den Parlamenten von Gemeinde, Kanton und Bund.

Effiziente Organisation

Diese Interessengemeinschaft oder Vereinigung mit etwa 70 Mitgliedern – als solche muss man diejenigen zählen, die am «Candlelight» teilnehmen – funktioniert ohne Statuten form- oder, besser ausgedrückt, formalitätenlos, fast ohne Sitzungen, aber sicher ohne Protokolle. Lean-Management in Reinkultur. Berappt wird das «Dinner» jeweils von den Teilnehmerinnen selbst, Apéro von Kanton und Stadt Solothurn, Dessert vom «Kronen»-Wirt gestiftet – so ganz ohne Sponsoren geht's halt auch hier nicht. Und doch kommt der Gedankenaustausch über Sicherheitsfragen, der auch im Sinne der Frauenförderung gesucht wird, in reichem Masse in Gang, die wichtige Kommunikation findet statt. Gesprochen haben vor diesen Frauen unter anderem Regierungsrätin Cornelia Füg, Nationalrätin Lili Nabholz und Brigadière Eugenie Pollak.

«Gefahren nicht verharmlosen»

Bundesanwältin Carla Del Ponte setzte die Tradition bemerkenswerter Referate von bemerkenswerten Frauen mit ihren Darlegungen zur Bedrohung der Schweiz durch

Bundesanwältin Carla Del Ponte forderte griffigere Mittel auch im internationalen Kontext.



FOTO: M. A. HERZIG

die organisierte Kriminalität würdig fort, ja, sie schlug die Zuhörerinnen eigentlich recht in ihren Bann. Zuerst umriss sie – mangels einer allgemeingültigen Definition – das organisierte Verbrechen in drei sich überschneidenden Kreisen: Basis- oder Frontkriminalität, «Legalisierung und Risikominderung» durch Investition von Geldern aus kriminellen Aktivitäten in «normalen» Geschäften und die Bedrohung von Staat und Gesellschaft durch Einflussnahme auf Justiz, Polizei, Politik mittels Geld und/oder Gewalt.

Es liege nahe, führte Carla Del Ponte aus, dass sich die organisierte Kriminalität die typischen Fähigkeiten der Schweiz zunutze mache: «Die starke wirtschaftliche Stellung, die internationale Verflechtung des Banken- und Wirtschaftssystems... und die Kommunikationsnetze üben eine starke Anziehungskraft aus.» Und ein hoher Organisationsgrad sowie hohe Mobilität seien neben gewaltigem finanziellem Potential Kennzeichen solcher Verbrecherorganisationen.

Griffigere Mittel

Da haben die Schweizer Strafverfolgungsbehörden mit grösseren Schwierigkeiten

zu kämpfen: Neben Mangel an Personal und Mitteln fällt der Umstand ins Gewicht, dass Kantonsgrenzen enge, hinderliche Räume bilden.

Die Bundesanwältin postulierte zusammenfassend unter anderem:

- ein griffiges rechtliches Instrumentarium mit Meldepflicht statt -recht für Geldwäscherei (auch die Parabanke umfassend),
- eine personell und finanziell angemessen ausgerüstete Behördenorganisation,
- eine Kronzeugenregelung,
- die Möglichkeit des verbesserten Einsatzes verdeckter Ermittler usw.

Entscheidend werde wohl aber ein politisch gesellschaftliches Klima sein, das für organisierte Kriminalität keine willfährigen Mitwirkenden beschert und keinen Missbrauch der Strukturen erlaubt. Bei den versammelten «Frauen im Dienste der Sicherheit» erntete die Bundesanwältin langanhaltenden Applaus mit ihrer Forderung: «Einer Verharmlosung der Gefahren der organisierten Kriminalität oder gar einer Tendenz der gesellschaftlichen Billigung auch nur einzelner Aktivitäten ist entschieden entgegenzutreten.» ▣